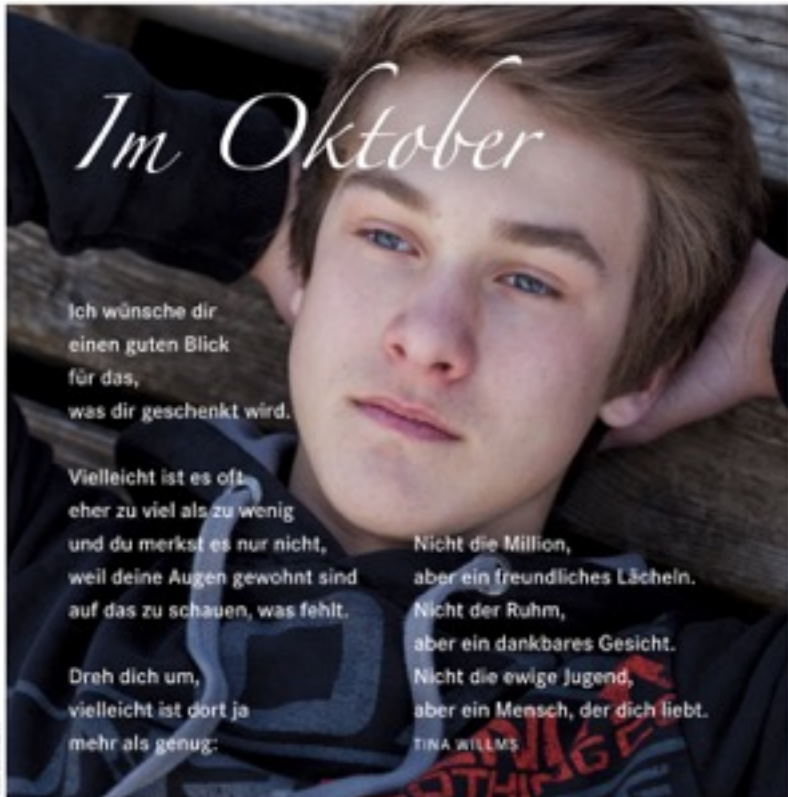




der Ev. Kirchengemeinden Nieder-Beerbach und Frankenhausen

September / Oktober / November 2014



Bildquelle: Gemeindebrief, Magazin für Öffentlichkeitsarbeit



Inhaltsverzeichnis

Impressum des Gemeindebriefs	2
Que sera...	3
Krippenspiel – wer macht mit?	4
Himmelfahrtsgottesdienst	5
Einladung zum Frauenfrühstück	6
Kontaktdaten des Gemeindebüros	6
Hilfe bei Demenz	7
Mitarbeiterausflug	8
Erdbeben in Nieder-Beerbach	9
Mühltaler Jugendtag	10
Monatsspruch September 2014	10
Jugendkirchentag Darmstadt	11
AG Kirchturmdetektive	12
Monatsspruch Oktober 2014	12
Keine neuen Steuern	13
Zwölf Beratungsabende	14
Monatsspruch November 2014	15
Sonn-/Feiertage im November	16
Führung: Wetterpark Offenbach	18
Spätherbst	19
Termine	19
Herzlichen Glückwunsch!	20
Kasualien	22
Gottesdienste Nieder-Beerbach	23
Gottesdienste Frankenhausen	24

Impressum des Gemeindebriefs

Redaktion: Pfarrer E. Kissinger (V.i.S.d.P.), Dr. Guido Rößling, Dr. Gertrud v. Kaehne, Bettina Pfalzgraf.

Der Redaktionsschluss war am 21. Juli 2014; der nächste Redaktionsschluss ist am 21. Oktober 2014. Bitte senden Sie Beiträge an gemeindebrief@muehlal-evangelisch.de.

Auflage: 1200 Exemplare

Der Gemeindebrief wird an alle Haushalte in Nieder-Beerbach und Frankenhausen verteilt.



Que sera...

Liebe Leserin, lieber Leser,

„was wird sein“, wenn Sie den Gemeindebrief lesen? Was wird dann die Welt beschäftigen, was ist Ihnen gerade wichtig? Was wird dann mich, den Verfasser dieser Zeilen, umtreiben? Wie wird es uns gehen?

Der Tag, an dem ich diese Zeilen schreibe, ist der 17. Juni. (Das war mal der „Tag der deutschen Einheit“. Jetzt haben wir den 3. Oktober.) Für mich ist es der letzte Tag vor meinem Studienurlaub. Die Fußball-WM hat begonnen. „Wir“ sind phantastisch gestartet mit einem 4:0 gegen Portugal. Wird es so gut weitergehen?

Die Erde hat gebebt. Am 17. Mai, dem Tag auch unseres Mitarbeiter-Ausfluges, haben viele Häuser Schaden genommen, auch unsere Kirche. Inzwischen hat es noch kleine (harmlose) Nachbeben gegeben. – Wer hätte gedacht, dass „Erdbeben“ überhaupt einmal ein Thema für uns werden könnte, wo wir doch so lange so ruhig und sicher lebten - und die Katastrophen schön weit weg waren.

Bis vor einem Jahr hatte ich keine Ahnung davon, dass man froh sein kann, wenn man ohne Schmerzen und Stiche aus dem Bett in die Senkrechte kommt.

Aber es gibt auch die anderen Horizont-Erweiterungen: Sich auf einmal an etwas freuen können, was man lange Zeit für selbstverständlich hielt. Dankbar zu sein, dass etwas gelungen ist, gut zu Ende ging, auch dafür, etwas nicht mehr tun zu müssen, was einen zunehmend angestrengt hat.

Jetzt, gerade vor dem Studienurlaub, denke ich an meinen ersten zurück und an meinen damaligen Mentor. Ich meinte, am Anfang der Zeit ein Ziel definieren zu sollen, wofür die drei Monate gut sein und was sie erbringen sollten. Er sagte: Lass es offen. Und das war gut.



Mein jetziger Mentor ist mehr als dreißig Jahre älter als ich (also ziemlich alt). Und er sagt: Wir leben in so einer spannenden Zeit! – Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihm.

„Que sera, sera“. Was sein wird, das wird sein. Ich will es einmal wagen, den Bogen zu schlagen vom Schlager der 60er Jahre (ursprünglich 1956) zu einer zentralen Stelle biblischer Theologie. Als Mose von Gott zum Volk Israel geschickt wird, fragt er Gott: Was soll ich den Menschen denn sagen, was du für ein Gott bist? Natürlich antwortet Gott dem Hebräisch sprechenden Mose in dieser Sprache. Aber er hat über den alten Schlager mit spanischem Zitat (und der tröstlichen Weisheit der Mutter) hinaus eigentlich nur gesagt, dass ER dabei sein wird, jetzt und in Zukunft.

Sollte uns das nicht reichen?

Mit guten Wünschen

E. Kissinger, Pfr.

Krippenspiel – wer macht mit?

Die Urlaubsfotos der letzten Sommerferien sind noch nicht im Album, und schon gibt es Weihnachtsgebäck in den Kaufhäusern. Das erstaunt mich jedes Jahr und macht mir aber auch klar: Es ist Zeit, an das Krippenspiel zu denken!

In diesem Jahr werden die Konfirmandinnen und Konfirmanden einen Teil der Rollen übernehmen, aber es wäre schön, wenn sich noch weitere Krippenspielbegeisterte beteiligten. Wer hat Lust mitzumachen? Bitte meldet Euch bis zum 10. Oktober bei Pfarrer Kissinger oder der Gemeindepädagogin Christa Hermann.

Wir freuen uns, wenn es mit Euch zusammen gelingt, auch dieses Jahr wieder ein Krippenspiel im Familiengottesdienst an Heilig Abend aufzuführen!

Himmelfahrtsgottesdienst



Seit vielen Jahren feiern wir Himmelfahrt zusammen mit den Eberstädter Gemeinden auf der Burg Frankenstein, aber in diesem Jahr, am 29. Mai 2014, wurde es noch eine Nummer größer, denn die anderen Mühltaler Gemeinden schlossen sich uns an.

Mehr als zweihundert Besucher sind es gewesen.

Pfarrer Kissinger und Pfarrer Helbig, der die Predigt hielt, leiteten den Gottesdienst. Herr Fladda dirigierte einen beachtlich großen Posaunenchor aus Mühlthal und Eberstadt. Auch einige ganz junge Bläser spielten mit.

Eine ganz besondere Einlage gab die südafrikanische Gruppe iThemba (das ist Zulusprache und heißt Hoffnung). Das sind junge kreative Künstler, die mit Tanz, Theater, Singen ihre Botschaft weiter geben und gegen Rassismus und für Versöhnung, auch Versöhnung mit Gott, werben.



Die Gruppe ist für acht Monate in Deutschland, besucht Schulen, Kirchengemeinden u.a. und war zu diesem Zeitpunkt in Trautheim bei „Jugend für Christus“ zu Gast.

Dr. Gertrud v. Kaehne



Einladung zum Frauenfrühstück

Wir laden herzlich alle interessierten Frauen zum Frauenfrühstück am 8. November um 9.00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Nieder-Beerbach ein. Es gibt wieder ein gemeinsames gemütliches Frühstück, anschließend den Vortrag von Pfarrerin Claudia Allmann zum Thema "Hören und Verstehen, ein Weg zu Dir und zu mir". Das Ende ist gegen 11.30 Uhr.

Damit wir planen können, bitten wir um Anmeldung bis zum 30.10.14 unter der Telefonnummer 06151-8702520 (Frau Bachmann) oder im Gemeindebüro (06151-57209). Der Beitrag von 7.-€ ist vor Ort zu entrichten.

Das Frauenfrühstücksteam

Kontaktdaten des Gemeindebüros

Anschrift: Untergasse 26, 64367 Mühlthal Nieder-Beerbach
Telefon: (06151) 57209, Fax: (06151) 597324
eMail: ev.kirchengemeinde.nieder-beerbach@ekhn-net.de
Internet: www.muehlthal-evangelisch.de

Unsere Sekretärinnen, Frau Langer und Frau Riermeier, sind Mo.-Do. von 9.00–11.00 Uhr persönlich erreichbar. Freitags ist das Büro geschlossen.

Sie erreichen Pfarrer Kissinger unter Telefon: (06151) 1364656 (AB), Fax: (06151) 1364657 oder eMail: e.kissinger@gmx.de
Die Gemeindepädagogin Christa Hermann ist zu erreichen unter Tel. 0157-88280555, eMail: chr-hermann@web.de.

Spendenkonto **Frankenhausen**: Ev. Kirchengemeinde Frankenhausen, Konto 1006401 bei Volksbank Modau eG, BLZ 50864322 (IBAN: DE98 5086 4322 0001 0064 01, BIC: GENODE51ORA mit zweimal "o", keiner "Null"!)). Bitte beim Verwendungszweck "Spende" und Ihren Namen mit angeben.
Spendenkonto **Nieder-Beerbach**: Konto 4017250 bei Sparkasse Darmstadt, BLZ 508 501 50 (IBAN: DE03 5085 0150 0004 0172 50, BIC: HELADEF1DAS).



Hilfe bei Demenz

Denken Sie doch einmal nach: von wie vielen Menschen im eigenen Dorf wissen Sie, dass sie unter Demenz leiden? - Gemäß der Wahrscheinlichkeit einer Demenzerkrankung müsste es in unseren beiden Orten ca. 50 Personen mit Demenz geben, mehr oder weniger ausgeprägt, denn Demenz ist ein weites Feld. Und wenn die Zahl zutrifft, dann gibt es noch sehr viel mehr Menschen, die „unter Demenz leiden“: nicht nur die selbst Betroffenen, es leiden auch die Angehörigen.

Was kann man tun? Welche Hilfen und Entlastungen gibt es, und worauf haben Betroffene einen Anspruch? Wie kann man sich helfen lassen, und wie können Bereitwillige helfen? Was sollte sich ändern, insbesondere: was können wir vor Ort tun, dass Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen besser zurecht kommen können?

Ich danke Reinhold Diehl (N-B), dass er die Bearbeitung des Themas angestoßen hat und den Kontakt zu Frau Martina Müller hergestellt hat. Sie hat die Erfahrung mehrerer Jahrzehnte aus der Arbeit im Pflegebereich. Seit 6 Jahren arbeitet sie im Demenzzentrum Groß-Zimmern, das für unseren Landkreis zuständig ist. Sie wird Bilder, Schautafeln und Informationsmaterial mitbringen zum Informationsabend am **Di., 25. Nov. 2014, 19 Uhr, im ev. Gemeindehaus NB (Untergasse 16)**.

Wir hoffen, dass viele Menschen kommen, die im eigenen Umfeld betroffen sind, und auch viele, die bereit sind, mitzudenken und mitzutun, dass unsere Dörfer immer mehr Lebensqualität bekommen. – So lange man jung, schön und zahlkräftig ist, steht einem die Welt offen. Wäre es nicht gut dafür zu sorgen, dass das Dorf Heimat bleiben kann, wenn man Hilfe braucht?

Frommer Nachtrag: Jesus sagte (Mt. 25): Was ihr getan habt einem von meinen geringsten Brüdern (Schwestern), das habt ihr mir getan. Was ihr ihnen schuldig geblieben seid, das habt ihr auch mir enthalten.

E. Kissinger, Pfr.



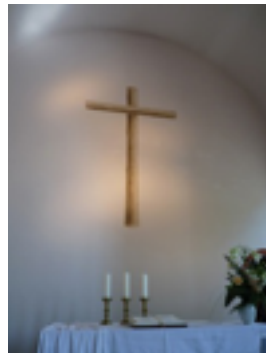
Mitarbeiterausflug

Zu einem Ausflug nach Mainz hatte Pfarrer Kissinger ehrenamtliche und angestellte Mitarbeiter am 17. Mai 2014 eingeladen, ganz offensichtlich ein Heimspiel für den Pfarrer, hat er doch dort studiert und viele Jahre in der Nähe gearbeitet.

Zunächst führte uns ein ehemaliger Nachbar des Pfarrers, „ein echter Meenzer“, durch den Dom und Teile der Altstadt. Danach konnte jeder, versehen mit guten Tipps für empfehlenswerte Lokale und weitere Sehenswürdigkeiten, nicht zu vergessen einen Bummel über den unwahrscheinlich reich beschickten Wochenmarkt, alleine oder in kleineren Gruppen, die Stadt weiter erforschen.

Um 15.00 Uhr war das Treffen im Gemeindehaus Mainz-Gustavsburg, einer früheren Gemeinde von Pfarrer Kissinger, angesagt. Schon der Weg dahin, über die kombinierte Fußgänger- und Eisenbahnbrücke mit traumhaft schönem Blick auf Mainz, war ein Erlebnis.

In dem Gemeindezentrum, einem beeindruckendem Ensemble von Pützer, führte uns der Organist seine Orgel vor und Pfarrer Kissinger erzählte einiges zur Baugeschichte und auch welche Renovierungen in seiner Amtszeit dort vorgenommen wurden.



Dass er sehr bald wieder die Chance haben würde, eine Kirche zu renovieren, ahnte er zu diesem Zeitpunkt noch nicht.



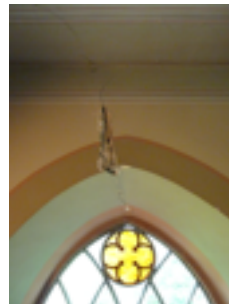
Ein leckeres Kuchenbuffet und Kaffee, vorbereitet von Frau Kissinger, bildete den krönenden Abschluss. - Ein wunderschöner Tag mit guter Stimmung und herrlichem Wetter lag hinter uns, als der Bus uns gegen 18.00 Uhr wieder in Nieder-Beerbach absetzte. Herzlichen Dank!!!

Kaum zu Hause angekommen, um 18.46 Uhr: ein ohrenbetäubender Krach, das Haus wackelt, der Boden hebt sich:

Erdbeben in Nieder-Beerbach

In kürzester Zeit wimmelt es im Ort von Polizei, -zig Feuerwehren und THW-Mitarbeitern, die teilweise die Nacht durcharbeiten werden. Die Ortsdurchfahrt wird gesperrt, Schornsteine und Ziegel, die heruntergefallen sind, werden gesichert. Zunächst ist von 70 geschädigten Häusern die Rede, es ist aber sehr viel mehr, etwa ein Drittel aller Häuser ist betroffen.

Und leider eben auch die Kirche.



Risse in der Decke und an den Wänden, herabgefallener Putz, und in den Spitzbögen ist fast überall etwas ausgebrochen. Erst einige Tage später werden wirklich alle Schäden gefunden. Und nun ist die Kirche bis auf Weiteres gesperrt.

Sehr dankbar sind wir für die Hilfe, die wir von überall her bekommen, z.B. Sonderkollekten, die **Ramstädter Kirche für die Beerbacher Konfirmation, Benefizveranstaltungen wie das White Dinner am 25.7. beim TV. Ganz herzlichen Dank!**

Für den Kirchenvorstand: Dr. Gertrud v. Kaehne



Mühltaler Jugendtag

Am 13. Juli fand in Nieder-Ramstadt der zweite Mühltaler Jugendtag statt. Wie im Vorjahr im Traisaer Schwimmbad, standen der gemeinsame Spaß und das Miteinander im Vordergrund. So konnte an einem „Speed Kick“ die Schussstärke ermittelt werden, der Watersoccer bot, auch ohne geflutetes Spielfeld, Spaß und wurde intensiv genutzt. Etwas weniger schweißtreibend war das Tischkickerturnier.

Nach dem Auftritt der Band „Chris & Friends“ konnten die über 100 Anwesenden ein echt spannendes Endspiel unter freiem Himmel genießen, selbst als zur Siegerehrung der Regen wieder einsetzte.



Monatsspruch September 2014

Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und lass dich nicht erschrecken.
1. Chr. 22,13

Jugendkirchentag Darmstadt



Aus Nieder-Beerbach waren zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Vorbereitung und Durchführung der Konfi-Ralley beteiligt. Zusammen mit vielen anderen Kirchengemeinden wurden die Stationen erarbeitet und betreut. 650 Konfis aus dem ganzen Gebiet der Landeskirche waren gekommen und jede einzelne Gruppe wurde aufmerksam an die zu lösenden Aufgaben herangeführt.



„Hier hilft jeder jedem. Das ist toll. Und es ist egal, ob wir uns vorher kannten oder nicht,“ sagt Malena Rütz und strahlt. Nach dem „Dienst an der Station“ konnten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an den vielen Angeboten, die in den vier Themenparks geboten wurden, teilnehmen.

Eins steht fest: Es hat allen Spaß gemacht, und wir sind gespannt, ob es uns gelingt in zwei Jahren die Konfi-Ralley in Offenbach – am kommenden Jugendkirchentag - noch einmal anzubieten.



AG Kirchturmdetektive

Kurz vor der Sommerpause hat die AG Kirchturmdetektive versucht, die Erdbebenschäden an der Kirche zu ermitteln.



Die Kinder haben die Außenmauern sehr genau angeschaut und unzählige Risse festgestellt. Selbst durch ordentliches Wackeln blieb die Kirche—Gott sei Dank—stehen. Das Innere durften die Kinder nicht betreten. Dort sind die Spuren des Erdbebens viel deutlicher. Auch wenn die Kirche bis nach der Renovierung nicht genutzt werden kann, wird es nach den Sommerferien wieder eine *AG Kirchturmdetektive* geben. Die Kinder der Grundschule können sich im neuen Schuljahr wieder anmelden und montags, ca. alle zwei Wochen von 15-16.30 Uhr mitmachen.

Christa Hermann

Monatsspruch Oktober 2014

Ehre Gott mit deinen Opfern gern und reichlich, und gib deine Erstlingsgaben ohne zu geizen.

Sir. 35,10

Keine neuen Steuern



Information zum Verfahren hinsichtlich der Kirchensteuererhebung auf Kapitalerträge

Alle Sparkassen und Banken haben zum Beginn dieses Jahres einen Hinweis über das neue Einzugsverfahren zum Kirchensteueranteil im Rahmen der Kapitalertragssteuer verschickt, das ab 2015 zur Anwendung kommen soll. Viele Bankkunden fanden diesen Hinweis direkt auf ihrem Kontoauszug vor, die Formulierung sorgte vielfach für Verwirrung.

*Eines vorweg: Es sind auch in Zukunft **keine höheren oder zusätzlichen Steuern** zu zahlen und auch **keine erhöhten Kirchensteuern!** Lediglich das **Einzugsverfahren** ändert sich ab 2015. Es wird **staatlicherseits** vereinfacht.*

Zum Hintergrund: Wer bei einer Bank oder Sparkasse Geld anlegt, kann die Zinsen bis zu einer Höhe von 801.-€ komplett behalten. (Um bei den heutigen Zinsen über diese Summe zu kommen, muss man schon einen sehr hohen Betrag angelegt haben....) Alle Zinserträge über dieser Freigrenze von 801.-€ zählen dann zum Einkommen und unterliegen der Einkommenssteuer, die so hoch wie die Lohnsteuer ist. Mit der Einkommenssteuer ist schon immer die Kirchensteuer verbunden. Bisher wurde die Einkommenssteuer und Kirchensteuer auf Zinserträge über 801€ bei der Steuererklärung angegeben, jetzt muss sie aber von den Banken und Sparkassen direkt an das Finanzamt abgegeben werden. Darum müssen die Sparkassen wissen, wer Kirchenmitglied ist und wer nicht – auch wenn es nur für diejenigen eine Rolle spielt, die mehr als 801€ Zinsen im Jahr erhalten.

Also: keine neue Steuer, sondern nur eine veränderte Bürokratie. Auch wenn dieses veränderte Verfahren eigentlich nur diejenigen mit sehr hohen Bankanlagen betrifft, fragen viele Banken und Sparkassen jeden nach seiner Kirchenzugehörigkeit.

Originalartikel im Gemeindebrief der Partnergemeinde Berga



Zwölf Beratungsabende

Für Menschen, die zuhause Angehörige pflegen, macht die Diakoniestation Mühlthal ein neues Angebot: Unter Leitung von Marion Guthier finden ab September zwölf kostenlose Beratungsabende für Betroffene und Interessierte statt.

Auch dem Thema Demenz ist ein Abend gewidmet, denn sie stellt eine besondere Herausforderung für pflegende Angehörige dar. Rechtliche Fragen, darunter auch Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung, stehen an einem anderen Abend im Mittelpunkt.

Die Beratungsabende finden zwischen 2. September und 4. November jeweils dienstags von 19 – 20.30 Uhr in der Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie im Bodelschwingweg 5 statt. Flyer mit allen Terminen und Themen liegen in der Diakoniestation zum Abholen bereit. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Marion Guthier, stellvertretende Pflegedienstleiterin der Diakoniestation, ist seit 20 Jahren in der Diakoniestation Mühlthal tätig und versorgt Patienten in den Ortsteilen Nieder-Ramstadt und Trautheim. Sie hat eine Weiterbildung in Palliativ Care (Sterbebegleitung) absolviert und ist außerdem zertifizierte Pflegeberaterin. Ebenso wie Marion Guthier haben auch Gisela Reese, die Leiterin der Diakoniestation und die weiteren 17 Mitarbeitenden viele unterschiedliche Schwerpunkte und Kompetenzen, um pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen in Mühlthal bestens zu versorgen und zu begleiten.

Zum Leistungsspektrum gehören nicht nur die Grund- und Behandlungspflege, sondern auch die so genannte Verhinderungspflege zur Entlastung von Angehörigen, falls diese einmal krank werden oder in Urlaub fahren möchten. Auch die Unterstützung bei eingeschränkter Alltagskompetenz wegen psychischer Erkrankung oder Demenz gehört zum Angebot der Diakoniestation.



Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Diakoniestation. Mit Fragen, Wünschen oder Anregungen können sie sich gerne telefonisch oder per Email melden:

Telefon: (06151) 14 50 50

Email: Gisela.Reese@nrd-altenhilfe.de

Web: www.diakonie-muehltal.de



Gisela Reese, Leiterin der Diakoniestation, und ihr Team sind für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen in Mühlital und Umgebung unermüdlich im Einsatz.

Foto: Sabine Behrens

Monatsspruch November 2014

Lernt, Gutes zu tun! Sorgt für das Recht! Helft den Unterdrückten! Verschafft den Waisen Recht, tretet ein für die Witwen!

Jes. 1,17



Sonn-/Feiertage im November

Der November gilt nach der Jahreszeit als meist trüber und wegen der Totengedenktage auch oft als trauriger Monat. Seine Sonntage gehören zu dem Zyklus "Trinitatis". Dieser längste Zyklus des Kirchenjahres beginnt mit dem Sonntag nach Pfingsten, dem Dreifaltigkeits- oder Trinitatissonntag, und endet mit dem letzten Sonntag im November, dem Totensonntag, der heute auch Ewigkeitssonntag genannt wird. November und Totengedenken gehören zusammen.

Die katholische Kirche macht den Anfang mit den Feiertagen „*Allerheiligen*“ und „*Allerseelen*“ am 1. und 2. November. Diese Totengedenktage haben eine alte Tradition. In der griechischen Kirche wurde ein Gedenktag der Heiligen und Märtyrer bereits im 4. Jhd. begangen. In Rom steht noch heute das Pantheon, der größte Rund- und Kuppelbau der Antike, erbaut im 2. Jhd. nach Christus. Das Pantheon war, wie der griechische Name sagt, die Verehrungsstätte aller antiken Gottheiten. Papst Bonifatius IV. weihte das Pantheon im Jahre 610 um. Es wurde zur Verehrungsstätte aller christlichen Heiligen und Märtyrer, deren Kult der Papst zu verbreiten suchte. Zum Tag „*Allerheiligen*“ wurde der 1. November gewählt (835).

Abt Odilo von Cluny weitete den Gedanken der Totenverehrung auf alle Verstorbenen aus und führte 993 das Fest *Allerseelen* ein. An diesem Festtag, dem 2. November, findet ebenfalls ein feierliches Hochamt statt sowie eine Wallfahrt zu den Grabstätten, die mit Blumen und Grableuchten geschmückt und mit Weihwasser besprengt werden.

Die evangelische Kirche legte ihren eigenen Totengedenktag dagegen an das Ende des Monats November, seinen letzten Sonntag, der zugleich der letzte im Kirchenjahr ist. Mit dem 1. Advent beginnt dann das neue Kirchenjahr. Auch die evangelische Kirche begeht den Toten- oder Ewigkeitssonntag mit einem feierlichen Gottesdienst. Auch hier gehören der Besuch und der Schmuck der Gräber hinzu. Fast bricht im November auf den Kirchenäckern ein zweiter Frühling aus. Am Mittwoch vor dem Totensonntag begehen die evangelischen Christen den Buß- und Betttag, der eine Vorbereitung auf den Ewigkeitssonntag sein soll und mit einem Gottesdienst



begangen wird. Früher war er ein gesetzlicher Feiertag, wurde aber aus wirtschaftlichen Überlegungen nur der kirchlichen Feier anheimgestellt.

Buß- und Betttag und der Totensonntag wurden im Jahr 1816 eingeführt. Es ist die Zeit der Napoleonischen Kriege, die ganz Europa überzogen und viele Todesopfer forderten. Die Bitte um Sündenvergebung und die Ehrung der Toten, die z.T. freiwillig für die Erhaltung der Heimat gegen den Usurpator gekämpft hatten, bewegten die Zeitgenossen. Der Wiener Kongress von 1815 und der Zusammenschluss der deutschen Staaten im „Deutschen Bund“ führte zu einheitlichen Regelungen auch auf kirchlichem Gebiet. Diesen Zeitumständen sind die beiden evangelischen Novemberfeiertage zu verdanken.

Das Gesangbuch der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau enthält dankenswerterweise nicht nur die Texte der Kirchenlieder, sondern nennt auch alle Sonn- und Feiertage des Jahres, jeweils mit einem passenden Spruch, Psalm und Lied für den betreffenden Sonn- und Feiertag, außerdem mit jeweils sechs Zitaten von Bibeltexten, die in sechs Reihen gegliedert sind und Jahr für Jahr wechseln.

Wer am Totensonntag nicht an dem „Gottesdienst für die Entschlafenen“ teilnehmen oder auch die Friedhöfe nicht besuchen kann, dem ermöglicht das Gesangbuch der EKHN für sich selber eine Andacht für seine verstorbenen Angehörigen und Freunde zu halten, indem er die im Gesangbuch für die betreffenden Sonntage empfohlenen Texte heranzieht. Dabei kann er zugleich die Vorstellung von seinem eigenen Tod überdenken.

Beispiel aus diesem Gesangbuch: zum Buß- und Betttag wird u.a. der Psalm 51 mit einigen Versen empfohlen: „Gott sei mir gnädig nach Deiner Güte, und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich rein von meiner Missetat und reinige mich von meiner Sünde“ Solche Verse erhellen den trüben Totengedenkmonat November.

Margot Dietrich, Wiesbaden

Frau Dietrich gehörte früher zur Gemeinde von Pfr. Kissinger



Führung: Wetterpark Offenbach

„Und Gott lässt seine Sonne scheinen...“

12. 10. 2014, Beginn 14 Uhr

Ort: Wetterpark Offenbach, Ludo-Mayer-Str.1, 63065 Offenbach, 63065 Offenbach

Die Führung dauert etwa zwei Stunden, anschließend gibt es ein Picknick im Park. Für Kinder wird eine Kinderführung angeboten. Die Führung ist kostenfrei. Anmeldung beim Evangelischen Dekanat Offenbach, Tel. 069/88 84 06, E-Mail: ev.dekanat.offenbach@ekhn-net.de.



Wer beeinflusst eigentlich unser Wetter? Um sich das Wetter erklären zu können, sieht der Mensch schon seit Urzeiten nach oben in den Himmel. Die Bibel hat viel zu sagen über das Wetter. Die Sintflut war nicht das einzige Wetterereignis in der Bibel. Der "wettermäßige" Wandel, der uns in diesen Tagen beschäftigt, ist der von Menschen verursachte Temperaturanstieg in der Erdatmosphäre. An zehn Stationen wird bei der Führung der Frage nachgegangen, wie sehr Umweltfaktoren das Wetter beeinflussen und was die Bibel zum Thema Wetter zu sagen hat.

Veranstalter: Evangelisches Dekanat Offenbach, Telefon 069/88 84 06, E-Mail ev.dekanat.offenbach@ekhn-net.de



Spätherbst

Schon mischt sich Rot in der Blätter Grün,
Reseden und A stern sind im Verblüh'n,
Die Trauben geschnitten, der Hafer gemäht,
Der Herbst ist da, das Jahr wird spät.

Und doch (ob Herbst auch) die Sonne glüht, -
Weg drum mit der Schwermut aus deinem Gemüt!
Banne die Sorge, genieße, was frommt,
Eh' Stille, Schnee und Winter kommt.

Theodor Fontane
Aus der Sammlung Lieder und Sprüche

Termine

Der **Hauskreis Nieder-Beerbach** trifft sich immer vierzehntägig freitags von 9.30–11.00 Uhr bei Frau Renate Bachmann, In der Hohl 27, Tel. 8702520. Termine: 29. 8., 19./26. 9., 10./24. 10., 7./21. 11. Gäste sind herzlich willkommen.

Die **Frauenhilfe in Nieder-Beerbach** trifft sich immer am **1. Dienstag im Monat** um 15.00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus. Nähere Informationen gibt das Pfarrbüro unter der Telefonnummer 57209.

Die **Frauenhilfe Frankenhausen** trifft sich jeden **letzten Mittwoch** im Monat um 15.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Frankenhausen.

Seit einigen Monaten gibt es einen **Gesprächskreis** ohne festen Termin unter Leitung von Pfarrer Kissinger. Die genauen Daten können Sie über das Pfarrbüro erfragen.

Gottesdienste Nieder-Beerbach



September 2014

7. 9.	10:15	Gottesdienst im ev. Gemeindehaus
10. 9.	09:15	Einschulungsgottesdienst im ev. Gemeindehaus
14. 9.	10:00	Kindergottesdienst im ev. Gemeindehaus
14. 9.	18:00	Gottesdienst im ev. Gemeindehaus
21. 9.	10:15	Gottesdienst mit Abendmahl im ev. Gemeindehaus
26. 9.	18:00	Kerbgottesdienst im Festzelt

Oktober 2014

5. 10.	10:15	Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl und Einführung der neuen Konfirmanden im ev. Gemeindehaus
12. 10.	10:00	Kindergottesdienst im ev. Gemeindehaus
12. 10.	18:00	Gottesdienst im ev. Gemeindehaus
19. 10.	10:15	Gottesdienst mit Abendmahl im ev. Gemeindehaus
26. 10.	10:15	Gottesdienst im ev. Gemeindehaus



Gottesdienste Nieder-Beerbach

November 2014

2. 11.	10:15	Gottesdienst im ev. Gemeindehaus
9. 11.	10:00	Kindergottesdienst im ev. Gemeindehaus
9. 11.	17:00	Gottesdienst im ev. Gemeindehaus
16. 11.	10:15	Gottesdienst mit Abendmahl im ev. Gemeindehaus
23. 11.	10:15	Gottesdienst zu Ewigkeitssonntag im ev. Gemeindehaus
30. 11.	10:15	Gottesdienst im ev. Gemeindehaus (1. Advent)

Gottesdienste Frankenhausen

September 2014

7. 9.	18:00	Gottesdienst
19. 9.	18:00	Ökumenischer Kerbgottesdienst in der Kirche

Oktober 2014

12. 10.	10:00	Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl und Einführung der neuen Konfirmanden
26. 10.	17:00	Gottesdienst

November 2014

9. 11.	10:00	Gottesdienst
23. 11.	17:00	Totengedenken zum Ewigkeitssonntag mit geistlicher Abendmusik